

Seminar
Aristoteles: Politik (Auszüge)
27./28.07.2023

Viertes Buch (Kap. 1-12)

Ebubekir Ates und Wolfgang Sailer

Allgemeine Vorstellungen zu Verfassung, Gesetze, Souverän und Bürger

Verfassung:

- Grundlegende politische Struktur
- Form der Regierung
- Leitet politisches Leben

Gesetze:

- Konkrete Regeln und Vorschriften

Souveränität:

- Wer hat das letzte Wort?

Bürger:

- Haben Rechte und Pflichten
- Sklaven, Gäste sind keine Bürger

Kriterien zur Unterscheidung der verschiedenen Verfassungsformen

1) Gemeinwohl

2) Gerechtigkeit: Ressourcen, Pflichten, Rechten

3) Stabilität

4) Tugendhafte

5) Führung

6) Mittlere Position: Vertreten der verschiedenen Positionen

Mögliche Verfassungsformen

Zahl der Herrschenden	Einer	Wenig	Viele
Gemeindewohl	Monarchie	Aristokratie	Politie
Eigenwohl	Tyrannie	Oligarchie	Demokratie

Wesen und Wertung der verschiedenen Verfassungsformen

1) Monarchie und Aristokratie:

- Gute Verfassungsformen bei tugendhaften Herrschern
- Große Gefahr, dass Macht missbraucht wird

2) Oligarchie und Demokratie

- Problematische Verfassungsformen
- Oligarchie tendiert dazu Interessen der Reichen über die der Armen zu stellen
- Demokratie Mehrheit kann Interessen der Minderheit untermauern

Wesen und Wertung der verschiedenen Verfassungsformen

4.3 Tyrannie

- Schlechteste aller Verfassungsformen.
- Alleinherrschaft ohne Rechenschaftspflicht.
- Gefahr des Amtsmissbrauchs und der Willkür.
- Eigenwohl steht im Vordergrund.
- Beherrschte sind Untertanen, obwohl gleich oder besser als Tyrann.
- Am weitesten von überragender Überlegenheit der Monarchie entfernt.
- Oligarchie und Demokratie können ebenfalls in Tyrannie enden.

Politie als beste Verfassungsform

Allgemein:

- Vorherrschende Verfassungsform in den meisten Staaten.
- Zielgruppen sind Wohlhabende und Arme, also Vermögen und Freiheit.
- Anspruch der Gleichheit.
- Geforderte Bürgerqualitäten: Freie Geburt, Besitz, hervorragende persönliche Tugenden.
- Orientierung am Gemeinwohl.

Politie als beste Verfassungsform

5.1 Politie als Mischverfassung

- Mischung von Oligarchie und Demokratie.
- Kombiniert und relativiert die unterschiedliche Elemente und Verfahrensweisen beider Verfassungen.
- Maß und Mitte als Lösung des Klassengegensatzes zwischen Reich und Arm.
- Gute (gerechte) Gesetze als Grundvoraussetzung.

Politie als beste Verfassungsform

5.2 Träger der Politie

- Getragen von der breiten Mittelschicht.
- Angehörige sind Durchschnittsmenschen mit ausreichendem Vermögen.
- Keine signifikanten Unterschiede zwischen Ärmern und Reichen.
- Kein Klassenhass gegen Wohlhabende.
- Keine Anfeindungen seitens der Armen.
- Mitglieder hören eher auf die Stimme der Vernunft.

Politie als beste Verfassungsform

5.3 Wesen der Politie

- Mittelschicht ist idealerweise stärkste Klasse.
- Verfassung genießt volle Akzeptanz möglichst aller Bürger.
- Im Sinne eines Gehorchens aus Einsicht halten die Bürger sich freiwillig an die Gesetze.
- Vorgesehener Wechsel zwischen Regieren und Regiert-Werden ermöglicht Herrschaft unter Freien und Gleichen.
- Garant für Stabilität aus eigener Kraft und Autarkie der Polis.
- Politie-Verfassung als eine Lebensform, an der die meisten Leute teilhaben können und die von den meisten Staaten verwirklicht werden kann sowie der anzustrebende eigenen Lebensform entspricht.

Fazit:

- Verfassung legt die grundlegende Struktur fest, man unterscheidet zwischen guten und schlechten Verfassungen
- Unterscheidung erfolgt durch festgelegte Indikatoren
- Monarchie und Aristokratie besitzen großes Potential, wenn die Herrscher passen
- Demokratie hat nach Aristoteles viele Probleme
- Die Analyse zahlreicher Verfassungen ergibt ein Grundschema von drei gelungenen Verfassungsformen, denen drei entartete gegenüberstehen.
- Politie wird als beste realisierbare Verfassungsform identifiziert; eine ausgewogene Mischung aus Oligarchie und Demokratie auf Basis von Freiheit und Gleichheit der Bürger, die auch ein gelingendes Leben ermöglicht.
- In der Tradition der Verfassungen legt Aristoteles mit der Politie den Grundstein für die Idee des Republikanismus.